

# Blues-Mekka der Schweiz für eine Woche

**Blues Festival Baden** Ausverkaufte Konzerte und zufriedene Gesichter allenthalben - die 12. Ausgabe war ein Erfolg

VON MARCO PIAZZALONGA

Seit Jahren ist das Blues Festival Baden bekannt dafür, den Mut zu haben, stilistisch über den Tellerrand des Blues hinauszuschauen und artverwandter Musik eine Plattform zu gewähren. So auch dieses Mal mit der Verpflichtung der Pepe Lienhard Band für den äusserst gelungenen Eröffnungsabend im Kurtheater.

Allgemein wird grosser Wert auf das einheimische Blues-Schaffen gelegt. So durften zum Beispiel Bands wie Bluecerne, Rotosphere, 6 Handful Of Blues, Salz & Pfäffer oder Marco Marchi & The Mojo Workers in verschiedenen Badener Restaurants ihr Können und ihre Affinität für die schwarze Musik unter Beweis stellen.

## Der Schweizer Blues-Olymp

Restlos bis auf den letzten Platz besetzt präsentierte sich am Freitag das Nordportal, als Philipp Fankhauser und seine Band zur Gala baten. Dem Turner ist es in den letzten Jahren gelungen, dank seinen brillanten Entertainer-Qualitäten und einer vielseitigen und beeindruckend eingespielten Band die Bluesmusik aus ihrem Nischendasein zu führen und fest in der Schweizer Volksseele zu verankern. Dabei wurde an seinem Badener Konzert offensichtlich, dass Fankhauser zwar seinen eigenen Stil längst gefunden hat, diesen aber stetig neu auslotet und mit frischen Ideen weiterentwickelt.

Einer, der sich ebenfalls einen Platz in der Topliga des CH-Blues erarbeitet hat, ist Walter Baumgartner. Der sensible und umtriebige Ostschweizer Mundharmonika-Virtuose - er tourt intensiv mit drei verschiedenen Formationen im In- und Ausland - liess es sich nicht nehmen, für seinen Auftritt im Nordportal ein spezielles Line-up zusammenzustellen: Neben seinem langjährigen Weggefährten, dem österreichischen Gitarristen Hannes Kasehs, präsentierte Baumgartner den US-Ame-



Futter für die Blues-Seele, serviert vom holländisch-amerikanischen Duo Hans Theessink (links) und Terry Evans am Samstagabend Nordportal in Baden.

ROLF JENNI

rikaner Big Daddy Wilson und die deutsche Ausnahmesängerin Astrid Barth als Gast-Vokalistinnen.

## Viel Soul Food zum Abschluss

Futter für die Blues-Seele servierten am Samstagabend das Duo Hans Theessink & Terry Evans sowie die in der Gegend von New York lebende Vaneese Thomas. Evans, bekannt geworden als Sideman von Ry Cooder oder Eric Clapton, legte mit seinem rudi-

mentären, aber nie banalen E-Gitarrenspiel den idealen Boden, auf welchem Theessink auf der Acoustic Guitar sein virtuoses Fingerpicking und seine klagenden Bottleneck-Riffs ausleben konnte.

Ein Genuss sondergleichen waren der sich wunderbar ergänzende Gesang der beiden Herren: hier der sonore, tragende Bass von Hans Theessink, da das gospelgetränkte Organ von Terry Evans.

Ihr Set umfasste einen Querschnitt durch die Black Roots Music. Fein gestrickte Interpretationen von Songs eines J.B. Lenoir oder Wilson Pickett wurden ergänzt durch bemerkenswerte Eigenkompositionen wie etwa «Delta Time» oder das besinnliche «Shelter from The Storm».

Mit einer ausserordentlichen Stimme gesegnet ist auch Vaneese Thomas. Aufgewachsen in Memphis in einer Musikerfamilie (Vater Rufus,

Schwester Carla), wurde Vaneese durch die goldene Zeit des Stax-Soul und die intensiven Erlebnisse des Civil Rights Movements geprägt. Mit «Southern Girl» und «10 X The Man You Are» bot Thomas Songs dar, die direkt jene Einflüsse widerspiegeln. Doch auch den Wurzeln ihrer Musik gedachte die sympathische Sängerin mit erdigen Versionen der Klassiker «Wang Dang Doodle» und «Further On Up The Road».